

# Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Vergagspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mf. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierstündig 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinsätzige Körpers-Teile oder  
d deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil  
für die kleinsätzige Rekl.-Teile 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Ottrilla.

Nr. 75.

Freitag, den 24. Juni 1910

9. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung

Unter Hinweis auf die unter ① nachstehende Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers, abgedruckt im Reichsgesetzblatt vom Jahre 1910, Seite 672, wird folgendes verordnet.

Die zu den Staatsklassen gehörenden und bei diesen bis zum 31. Dez. 1910 eingehenden Reichskassenscheine der bezeichneten Art sind, soweit sie nicht bei einer Reichskasse haben umgewechselt werden können,

a) von denjenigen Kassenstellen, die nicht unmittelbar Ueberschüsse an die Finanzhauptkasse einliefern, bei dieser oder bei einer andern unmittelbar Ueberschüsse einliefernden Kasse bis zum 10. Januar 1911 umzuwechseln.

b) von den anderen Staatsklassen bis längstens am 14. Januar 1911 zu den Ueberleistungen an die Finanzhauptkasse zu verwenden.

Dresden, am 30. Mai 1910.

Sämtliche Ministerien.

○  
Bekanntmachung, betreffend die Sinzierung von Reichskassenscheinen.

Vom 28. April 1910.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes, bestehend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 5. Juni 1906 (Reichsgesetzblatt S. 730) folgende Bestimmung getroffen:

Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50, 25 und 5 Mark, sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50 Mark werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der Königlich Preußischen Kassenzettel der Staatspapiere eingelöst.

Berlin, den 28. April 1910.

Der Reichskanzler.  
In Vertretung:  
(ges.) Werner.

### Verkündliches und Sachsisches.

Ottendorf-Ottrilla, den 25. Juni 1910.

Einen Wunderabend veranstaltet Freitag Abend der Gesangverein „Sächsischer Chor“ im Garten des Friedrich-Wilhelm-Bades. Fröhliche Gefänge werden eröffnet und zum Schluss des Niederabends findet ein Feuerwerk statt.

Wegen Ablösung von Schießübungen mit schwerer Munition wird das im Gefahrenbereich bei Glaubitz liegende, durch Warnungsfeuer kennlich gemachte Gelände vom 27. Juni bis mit 2. Juli täglich von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Bedenkgabe verbunden und sehr verboten.

Schulknaben hat man als die Uebel-herren ermittelt, welche am Grundstück des Herrn

Gutsbesitzer Bock junge Bäume angeschossen haben. Daß die Eltern für den Schaden ihrer Kinder haften, ist wohl allgemein bekannt, sei aber bei dieser Gelegenheit im Hinblick auf eine andere Sache nochmals erwähnt. In Kürze blühen die Hornblumen und die rote Rose leuchtet zwischen den Halmen. Von der Hochzeitssprache verleitet, bringen die Kinder gar in die Rösenfelder und um ein paar Blüten herum werden oft viele Necken zerstört und der Landmann hat den Schaden, für den er allerdings die Eltern haftbar machen kann. Man warne daher die Kinder, hüte sich aber auch mit schlechtem Beispiel voran zu gehen, denn — Wie die Alten singen! . . .

Frostnacht. Der Sommer hat sich recht vorgesehen, denn daß er sich in die Weite der von ihm erschossenen Sonnentage und sommerndächer eine Frostnacht einschmuggeln will, zeigt von grossem Vorsicht. Vide aber nichts mehr zu ändern, denn der Schaden ist bereits gefestigt. Die jungen Triebe der Bäume und Tannen in den Kulturen sind allgemein und seien wie verbrannt aus. Selbst Antennenpflanzen hat der Frost schwer beschädigt, und welcher Schaden derselbe den Pflanzen getan hat, läßt sich noch nicht beurtheilen.

Warnungen erlassen gegenwärtig die Behörden, R.-h. und Wildförster aus dem Wald, mit um so häufiger, dass man jetzt aufgierend gänzlich hilfloses Jungwald antreffen

und denkt dann wunder wie harmlos und schau gehandelt zu haben, wenn man so ein Tierchen mit nach Hause nimmt oder in eine Höhle schafft. Auch liegen lassen, heißt es hier und seiner Wege gehen, denn das Muttertier kommt schon wieder und holt das Junge. Dann wird aber auch solche „Varmherzigkeit“ als Fostidrebstahl behandelt und sei also davon gewarnt.

Unter Octoverein hat an schön gelegenen Plätzen eine Reihe neuer Bänke aufgestellt und damit allgemein Freude erzeugt. Denn die Benutzung derselben kann man über, allerdings recht unliebsam wahrnehmen. Die guten Leute, die es an der Mode haben, stets die Umgebung solcher Ruheplätze mit ihrem Gemmenpapier zu „verschönern“, mögen sich doch einmal den folgenden Vers zu Herzen nehmen, der im Park einer schlesischen Bergstadt zu lesen steht und auch hier Beachtung verleiht:

„Hast du auf einer Bank gesessen, — Dein „Büttel“ auf dabei gegessen, — So witzt's Papier nicht achtslos fort, — Da sonst verunreinigt wird der Ort, — Sted's lieber ein, „es kommt die Zeit, — Wo du es brauchst anberwelt! —! — Um streng beflogene „Innehaltung — Erucht die hiesige Parkverwaltung.“

Die Quittungskarte, Vielsach ist es üblich, Arbeiter nicht einzustellen, wenn sie nicht im Besitz einer Invaliden-Quittungskarte sind. Die Quittungskarte soll jedoch kein Ausweispapier sein. Der Berliner Polizeipräsident nimmt Antrag, bekannt zu machen, daß die im Publikum verbreitete Ansicht, daß sich ein Arbeitnehmer strafbar mache, der eine Person ohne Quittungskarte beschäftigt, irrig sei.

Muß die Eisenbahnfahrt wiederholt vorgezeigt werden? Bei Beginn der Reisezeit wird folgender Fall allgemein interessieren. Ein Eisenbahnteilnehmer hatte seine Fahrtkarte bereit zweimal dem Schaffner vorgezeigt, und als dieser später zum dritten Male die Karte verlangte, fägte es der Reisende als Belästigung auf und verweigerte die Vorstellung. Der Schaffner holte nun den Zugführer herbei, welchem der Reisende die Karte unter Verufung auf die schon wiederholte Vorstellung beim Schaffner ebenfalls vorreihnete. Daraufhin mußte der Reisende seinen Namen angeben und wurde nun wegen Übertretung des § 68 der Eisen-

bahnbetriebsordnung unter Anklage gestellt. Das Oberlandesgericht sprach ihn aber frei. Das reisende Publikum habe nicht allen Ansprüchen des Zugpersonals ohne weiteres Folge zu leisten, sondern nur solchen, welche als zweckmäßig und im Interesse des Dienstes gegeben anzusehen sind. Es ist nicht einzusehen, in welchem Zusammenhang es mit der Handhabung eines geordneten Verkehrs stehe, daß der Reisende noch einmal zur Vorstellung der Fahrtkarte aufgefordert wurde, nachdem sich der Schaffner von dem Besitz einer ordnungsmäßigen, gültigen Fahrkarte bereits überzeugt hatte.

Heldena u. Gestern mittag ist das direkt an der Bahnlinie Dresden-Pirna gelegene große Fabrikgebäude, in dem jetzt die Filzhutfabrik von Friedemann u. Riedel betrieben wird, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Im Trockenraum kamen gegen

halb 12 Uhr Spiritusdämpfe durch Selbstentzündung zur Explosion und binnen kurzem stand das ganze Fabrikgebäude in hellen Flammen. Obwohl mehr als 20 Feuerwehren zur Hilfeleistung herbeiliefen und auf Wunsch auch die Dresdner Automobilsparte erschienen, war doch nichts mehr zu retten. Nur das Maschinenhaus blieb erhalten. Im Fabrikgebäude waren gegen 200 Personen beschäftigt, die fluchtartig das Gebäude verlassen mußten. Dabei wurden 9 Personen verletzt, unter diesen 4 sehr schwer. Lebensgefahr besteht indessen nicht.

Der Schaden ist ganz bedeutend, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Zu den etwa 200 brotlos gewordenen Arbeitern kommen noch etwa 50 Heimwerker, die ihren Verdienst verdienen.

Radeburg. Großes Unsehen ereigete hier die beantastete Beerdigung eines Schulanfängers, die vorgestern Mittag hätte stattfinden sollen. Der schnelle Tod des Knaben wurde von Personen mit einer vom Beherz erhaltenen Füchtigung in Zusammenhang gebracht und die Staatsanwaltschaft in Dresden von dem Verdachte benachrichtigt, worauf das Begräbnis telegraphisch gestoppt wurde. Mittags 1 Uhr traf dann eine Gerichtskommission, bestehend aus einem Vertreter der Staatsanwaltschaft und zwei Gerichtsärzten, aus Dresden im Trauerhause per Automobil ein. Die sofort vorgenommene Sektion ergab als Todesursache Blutvergiftung, die, soweit die bisherigen Feststellungen erkennen lassen mit der dem Knaben von Lebere zugefügten Füchtigung nicht im Zusammenhang steht.

Königsbrück. Ein beispielswertes Unfall hat sich gestern vormittag in der 12. Stunde im Rathausaal zugestanden. Bei den Vorberatungen für die nachmittags und abends geplanten Kino-Vorstellungen entzündeten sich laut noch unausgelöste Weise die Bilder enthaltenden Filme. Im Nu war ein heftiges Feuer entstanden, welches den kinematographischen Apparat und die Filme zerstörte, auch alle in der Nähe befindlichen Gegenstände stark beschädigte. Besonders stark hat das Feuer das Büffet angezündet. Glücklicherweise war Hilflos rasch zur Stelle, sodass der Brand bald gelöscht werden konnte. Dem Vernehmen nach hat der Mitbesitzer des Apparats, Herr Elektrotechniker Weiß bedeutende Brandauswirkungen davongetragen.

Pulsnitz. Hier brannte das umfangreiche Gebäude des Baumwollers Jöhne bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Kamenz. Durch einen umfallenden Leichenstein wurde auf dem alten Friedhofe einem kleinen Knaben ein Bein zerquetscht.

Behren. Das 3 Jahre alte Söhnchen des Straßenwärters Sch. fiel in einen mit Regenwasser gefüllten Waschtrog und ertrank darin.

Sangerhausen. Getrunken ist im Wehr der Schweinsburger Wache das vierjährige Söhnchen des Geschirrführers Ruhn.

### Zur Sonnenwende.

Das ist ein Schwirren und Leuchten  
In schwelender Junitacht.

Die Bühne, die regenfeuchten,

Sie funkeln in helter Pracht.

Das ist ein irrendes Singen

In dämmernde Nacht hinein.

Verschleierter Elfen schlingen

Auf Wiesen den lichten Reih'n.

Vom Feld herüber stäubt lose

Der blühenden Saaten Duft;

Gepaart mit dem Odem der Rose

Gefüllt er die Lust.

Da flammert rings auf den Höhen

Johannifeuer empor,

Und jagende Menschen stehen

Mit bangem Sinne davor.

Der Zauber vergangener Tage,

Er wirkt in ihnen noch nach.

So wird eine alte Sage

Alljährlich aufs neu wach.

### Brief-Kalten.

Igl. A. R. in L. Ihrer Bitte um Abbildung ein. Brautgedicht komme i. nächst. Nr. nach u. hoffe, Ihr. Berl. nach etw. Aufergew. erfüllen zu können. B. Grus.

Turnverein „Jahn“, Ottendorf.

Heute Abend

Turnrats-Sitzung

Der Vorstand.

## Ministerwechsel in Preußen.

Die kürzlich aufgetauchten Gerüchte, wonach mit Schluß des Landtags ein Ministerwechsel in Preußen eintreten würde, haben nun mehr ihre Bestätigung gefunden. Ämlich wird bestimmtgegeben: Kaiser Wilhelm hat dem Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten u. Ämtern und dem Staatsminister und Minister des Innern von Polizei unter Beifassung des Ministers und Abanges eines Staatsministers die nachgesuchte Entlassung aus ihren Ämtern ertheilt und ihnen zugleich die königliche Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Gelenkland verliehen, so wie den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Arno. v. Schoriemer zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien v. Vollmer zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt. Der Monarch rückte an die aus ihren Ämtern schiedenden Minister halbwille Handschreien.

### Die Bedeutung des Ministerwechsels.

Schon beim Rücktritt des Staatssekretärs Dernburg ließ es allgemein, daß dann die Veränderungen in den hohen Staatsämtern nicht obzichtlich sein würden. Das Ende, das die Wahlrechtswortage der Regierung genommen hatte, konnte nicht ohne Nachwirkung auf die Zusammenstellung des Ministeriums bleiben. Herr v. Molte, der sie zu zutreffende Historie, hatte die Wahlvorlage zwar im Abgeordnetenhaus wie in der Kammer höchstens vertreten, aber er steht die Konsequenzbedeutung des preußischen Dreiklassenwahlrechts nicht für erwiesen, während der Ministerpräsident in der Einschätzung des

### Ver sprechend der Thronrede

eine unerlässliche Voraussetzung für die geheime Führung der Staatsgeschäfte erachtet. So mußte der Frage einer Neuordnung des Ministeriums des Innern näher getreten werden. Wenn auch Herr v. Molte seinen Rücktritt zunächst nicht für erforderlich hielt und, wie aus seiner Umgebung berichtet wurde, unmittelbar nach dem Scheitern der Wahlrechtswortage an die Vorbereitung neuer umfassender Anträge seines Kabinetts drängte, so entzog er sich anderthalb doch noch den Erfordernissen der politischen Lage. Im besten Interesse zusammen mit dem Deutschen Kaiser zusammen und begibt sich dann in die Begleitung in seiner Familie zum Besuch des großherzoglichen Hofes nach Darmstadt. Der Ort der Kaiserkonferenz ist noch nicht bekannt.

### Der neue Minister des Innern.

der bisherige Oberpräsident von Schlesien, zählt zu den Männer, die dem politischen Gedankengut des Reichskanzlers sehr nahestehen und dessen volles Vertrauen genießen. Herr von Dallwig, einer jener Landräte, die in den neunzig Jahren wegen ihrer Ablösung gegen die Kabinettswahl entschieden wurden, war später in den anhaltinischen Staatsdienst getreten. Von dort kam Herr v. Bethmann-Hollweg ihn wieder in den preußischen Staatsdienst zurück, offenbar von vornherein in der Absicht, ihm zu geringerer Zeit einen Platz im Ministerium einzuräumen. Dieser Augenblick ist vielleicht früher gekommen, als erwartet wurde, denn Herr von Dallwig hat seines Amtes in Berlin nur ein halbes Jahr wälzen können. Die Tatsache, daß Herr v. Bethmann-Hollweg sich in dieser Weise mit einem seiner persönlichen Vertrauten umgibt, kann wohl als erste Widerlegung seiner Verhältnisse gelten, die auch dem Reichskanzler

### Rücktrittsgedanken

zuschreiben. Der Reichskanzler hat offenbar nicht die Absicht, sein Amt niederzulegen. Er scheint im Gegenteil davon bedacht zu sein, auch über die nächste Zukunft hinaus seinem politischen Programm die Wege zu ebnen und dessen Bewirkung durch Heranziehung gleichgesinnt, zielbewußter Mitarbeiter nach Möglichkeit zu sichern. Er gibt sich darüber keine Rücksicht hin, daß der Reichstag, der aus den Wahlen des Jahres 1911 hervorgegangen ist, ein wesentlich anderes Partei-

geprägte zeigen dürfte als der jetzige, und daß es gilt, sich rechtzeitig auf neue Kämpfe vorzubereiten. In diesem Zusammenhang muß man den Ministerwechsel in Preußen betrachten, wenn man seine Bedeutung richtig erkennt will.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Die Besserung im befindenden Kaiser Wilhelm II. hält an. Der Monarch ist bereits wieder in der Lage, Berichtigungen über seine Reisen zu treffen, die durch die Errichtung eines Amtes unterbrochen worden sind. Selbstamerasche war in diesen Tagen ein Gericht verbreitet, wonach General Pfeil am Ende des Kaisers eine Operation vorgenommen habe, da die Schwangerschaft für unlösbare Natur gewesen sei. Demgegenüber wird an amtlicher Stelle berichtet, daß keine Operation an dem Monarchen vorgenommen worden sei. Angeblich der Bedeutung, die eine genaue Berichterstattung gerade in diesem Falle hat, muß der Widerspruch in der baldamaligen und der amtlichen Meldung bestanden.

\* Wie verlautet, wird die geplante Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Baron in den letzten Tagen des Juli stattfinden. Der Bar ist trift, von Hugo kommt, wo er den Jubiläumsfeierlichkeiten zu Ehren Peters des Großen bewohnt, mit dem Deutschen Kaiser zusammen und besingt dann in die Begleitung in seiner Familie zum Besuch des großherzoglichen Hofes nach Darmstadt. Der Ort der Kaiserkonferenz ist noch nicht bekannt.

\* Der Bundestag hat jetzt die Übergangsbefreiungen beschlossen, die vom 1. Juli d. J. ab beim Inkrafttreten der im Brannweinsteuergesetz und im Schaumweinsteuergesetz vorgesehenen Normalzölle für Spirituosen und Schaumwein zur Anwendung kommen sollen.

\* Über die Kosten der nach der Aussicht stehenden Reichssicherungsordnung einzurichtenden örtlichen Sicherungsämter werden in Zeitungen neuerdings Nachrichten verbreitet, die jeder Begründung entbehren. Die vom Reichskanzler des Innern aus Wunsch der Reichskommission angestellten Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Sowohl das Ergebnis zurzeit übersehen werden kann, erreichen die Kosten bei weitem nicht den Beitrag von 20 Millionen Mark, den jene Zeitungsnachrichten angeben.

\* Im Reichsschahamt ist die Beratung mit Mitgliedern aller Fraktionen des Reichstages über eine anderweitige Regelung der Weiteren fürsorge und über die Beschaffung der dazu erforderlichen Deckungsmittel zum vorliegenden Abschluß gebracht worden. Über das Ergebnis werden die beteiligten Behörden in weiteren Bekannterungen treten.

\* Eine aus Vertretern der preußischen und der russischen Grenzbehörden bestehende Kommission bereitete gegenwärtig zum Zwecke der Grenzregulierung die preußisch-russische Grenze. Der Anfang wurde in Moskau gemacht. Es handelt sich hierbei in der Hauptache um die Herauslegung der Grenzlinie.

\* In Mexiko sind 12 Reichstagsabgeordnete eingetroffen, um sich über den Industrie- und Handelssitzungen zu unterrichten. Man erhofft besonders von diesem Besuch die Förderung der Frage der Soar- und Moebenanalysation.

### Portugal.

\* Die innenpolitische Kritik in Portugal, die auch das Gericht von einem beabsichtigten Rücktritt König Manuels gezeigt hat, hat vorläufig dazu geführt, daß das Ministerium dem König seine Zustimmung einreichte, nachdem dieser von der Regierung bestimmte Auftrag der Cortes abgelehnt hatte. Der König hat das Rücktrittsgesuch nicht angenommen. Die einfache Beratung des Parlaments schließt unter den portugiesischen Umständen den einzigen Ausweg, der der Opposition am wenigsten gefährlich wäre.

Aber nicht eine der Spuren ist deutlich! Alles zertrümpt und vermischlt. Schade, daß der Boden hier so trocken ist und so wenig geeignet, um Einblicke zu empfangen."

Nachdem hier alles abgelucht und ebenfalls teils Knopf, teils Knopf, Out oder Bissensart a la Kriminalkommissar gefunden worden war, bestiegte Fechner einen dort in der Ecke liegenden Haufen Baumstäbe. Es waren diejenigen, die des Raumes zwischen Hof und Garten, und gleich zu oberst lag ein blutbeschmiertes Pfahl.

Dann wandte man sich dem Toten zu. Es war ein kräftiger, breitschultriger Mann. Er lag auf dem Gesicht, der schwarze, kalte Hirn zwei Schritte von ihm. Die Leiche war mit langem braunem Mantel und dunkelgrauem Anzug bekleidet. Der Hinterkopf war blutig und verkrustet.

Fechner bückte sich tief herab, um das Gesicht des Toten erkennen zu können, doch mußte er den Kopf des selben ein wenig heben, um seinen Zweck zu erreichen. Brenner hatte sich ebenfalls herabgebeugt. Nun sahen sie die Leiche ins Gesicht, da erblökte von beiden Lippen der erstaunte, schmerzhafte Ausdruck:

"Das ist ja Vieles!"

Ein allgemein gesuchter und selnes jovialen Charakters halber recht beliebter Kollege lag vor den beiden Kriminalbeamten: ermordet, erschlagen mit einem Baumpfahl — wie ein Hund!

"Gehen wir," sagte Fechner erschüttert, "hier nun unter Photograph und dann der Gerichtsarzt seine Arbeit tun. — Doch nein," fügte er gleich hinzu, "eins ist noch zu erfordern: der Weg, den er nahm, um hierhin

geprägt zeigen darfte als der letzte, und daß es gilt, sich rechtzeitig auf neue Kämpfe vorzubereiten. In diesem Zusammenhang muß man den Ministerwechsel in Preußen betrachten, wenn man seine Bedeutung richtig erkennt will.

\* Der ehemalige Präsident Roosevelt ist in New York mit großem Jubel empfangen worden. Als sich der Heimkehrende an Bord des Yachtbootes befand, begrüßten ihn die Signale der Sirenen sämtlicher im Hafen liegenden Schiffe, während ein Schlachtkampf und fünf Torpedoboote den Kreuzer losließen. Unter den Tausenden, die sich zu Ehren Roosevelt's am Hafen eingefunden hatten, erfreute den Reisenden besonders eine Ansicht der Raubritter, die er in früheren Jahren besiegt hat.

### Afrika.

\* Die marathnischen Siedlungen in der Nähe der Hauptstadt Hess haben sich von dem Gegen-

wortherum. Es war niemals davor die Rede, daß die Siedlung der Frau v. Schönbeck zu unterbleiben hätte mit den anderen Siedlungen verhandelt werden würde, und er sei allein zu Tod gekommen. Außerdem hatte ich bei den Recherchen eine ganze Menge von dem erfahren, was hier in der Verhandlung erörtert worden ist und was geplant wäre, wenn es in Öffentlichkeit käme, einen großen Standort vorzurufen und

### Eigentzen zu gefährden.

bie mit der Tat nichts zu tun haben. Ich habe deshalb nach Rücksprache mit den Herren Gobius und Lupkowitz, Grellenz Scotti in keinem Bericht erachtet, daß ich die kriminellen Momenten kurz zusammenfasse und fasse. Wir haben kriminell gegen Frau v. Schönbeck gar nichts. Wenn gegen sie weiter vorgegangen würde, dann würde dies eine Sache von Standen in die Öffentlichkeit bringen, und zwar zur Sache selbst nicht gehören. Darauf, daß Grellenz Scotti: "Es ist auch meine Meinung, nicht Eigentzen zu vernichten. Im übrigen habe ich mit der Siedlung der Frau v. Schönbeck gar nichts zu tun. Ihre Verfolgung ist lediglich Sache der Staatsanwaltschaft." Ich sage: "Ich kann also wohl mit Berlin führen und dem Kriegsminister in dem Sinne Bericht erläutern, daß nach meiner Meinung Überzeugung Gobius in einem

Ruhtstand volliger Freiheitshörung ist und das Ende der Untersuchung wohl nicht abwarten, sondern Selbstmord begehen will. Ich bat weiter, hinzufügen zu dürfen, daß gegen Frau v. Schönbeck zurzeit keine Sache in die Öffentlichkeit bringt. Darauf lagte Grellenz Scotti: "Sie ist in diesem Sinne dem Herrn Kriegsminister Bericht." Das habe ich dann auch getan, und der Herr Kriegsminister hat mich auf Gobius und Gemüts getragen, ob sich wirklich Gobius in einem Ruhtstand der Freiheitshörung befindet. Sie fragte mich extra, ob ich es nicht bloß denkt, damit etwas vertuscht würde.

Ich sage: "Nein, Grellenz, das ist durchaus nicht der Fall, es liegt bei Gobius eine vollkommen freie Erziehung seines Bewußtseins vor. Nur hörte ich in Berlin, daß Frau v. Schönbeck verhaftet sei. Ich fuhr nach Altona und fragte Grellenz Scotti, wie das getan sei. Da sagte Grellenz Scotti: "Meine persönliche Auffassung hat damit nichts zu tun. Ich bin Gerichtsherr der Division, und als solcher habe ich es für meine Pflicht gehalten, in freier Weise auch nur die leichte

Entwölfung auf die Staatsanwaltschaft zu verlangen. Ich habe lediglich die Aussicht der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, und das hat das Weitere verhindert." Das ist der Gang der Dinge, und es kann keine Reden darauf sein, daß zwischen der Freinahme der Frau v. Schönbeck und der Vermeidung eines Standes irgendein Zusammenhang besteht. — Im folgenden hieran fragt Sachverständig Dr. Stolzenhoff (König): Wann war Gobius gefangen genommen?

— Seine Wannowski: Am 31. Dezember und dem Geständnis. — Sachverständig Stolzenhoff erklärt darauf unter allgemeiner Verschwiegenheit: Daraus geht hervor, daß dieses Gefängnis eines Geheimstrafens vollkommen freiwillig ist. Kriegsgerichtsrat v. Conrad, der damals die Untersuchung gegen Gobius geführt hat, sah sich den Ausführungen des Zeugen Wannowski in seinem Ende geneigt, jedenfalls sind die Zeugen verhört bereits geschlossen.

Als die beiden Kriminalbeamten sich wieder im Haus begaben, kam ihnen Chevalier über im Vorraum entgegen.

"Ach, meine Herren?" fragte er und ließ sie mit einer höflichen Geste ein, in seinem Salon zu treten.

Fechner aber sandte erst den an der Wand hängenden Schuhmann zum Photographen und trug ihm auch auf, die Abholung der Zeugen vorzubereiten.

Als dann die Beamten zu Chevalier traten, fragte er:

"Durf ich erkennen, welches Resultat Ihre Nachforschungen hatten?"

Ein sehr trauriges. Der Toten ist ein wohlbekannter Kriminalbeamter.

Chevalier blickte höchst erstaunt auf. Ein Kriminalbeamter? Wie kommt denn ein Polizist in meinen Garten? Sollte er über die Mauer an der Poststraße gestiegen sein?

"Hast du nicht gesagt, daß er gestorben ist?"

"Ja, wozu denn?"

"Doch wird sich wohl ergeben. Wahrscheinlich hat er den Tod verdeckt."

"In der Tat!" lagte Chevalier. "Der Tot ist ja auch gestorben! Nur ist mir diese Tot. Den Toten verbande ich es, daß man mit meine kostbare Silberplatte nicht nach ausgedurkt hat. Der arme Mann!"

"Nochmals muß ich Sie fragen, ob Ihnen nichts fehlt?"

"Absolut nichts."

"Wollen Sie nicht lieber noch einmal nachsehen?"

## Ohne Spuren.

### Der Kriminalroman von Karl Müllen.

(Fortschreibung)

Die zweite Seite des Gartens wurde durch einen Streifen gepflasterter Rasen gesäumt, hinter dem sich ein Flügel des Hauses befand, rechtwinklig zu diesem, erhob. Dieses Hintergebäude bildete aber nur die Hälfte der Langseite, die zweite Hälfte nahm ein dreitesiges Giebelflügel und das Stallgebäude ein. Beides stand mit dem Hinterhaus durch einen gebrochenen Gang, einer Brücke über der Einfahrt, in Verbindung. Diese Gebäudeteile grenzten an die Weißstraße, so daß also Chevaliers Grundstück an drei Straßen grenzte. Die Ställungen bildeten eine Ecke, Haupt- und Hinterhaus eine zweite.

Ödne etwas Besonderes mehr entdeckt zu haben, gelangten die drei Personen zu der nach der Hofstraße hinausgehenden Mauer. Heinrich deutete auf das Gebäude:

"Dort liegt er."

"Bleiben Sie hier stehen," sagte Fechner, und genau umherpahrend, lächelte er, gefolgt von Brenner, langsam vorwärts. Obgleich blieben beide stehen. Sie waren Fußspuren. Solche von Stiefeln, wohl vom Kriminalbeamten und von den Dienstern und einigen von Füßen, die statt Stiefel etwas anderes getragen hatten, wahrscheinlich lños Strümpfe, denn nur solche können so sündhaft verdeckt haben. Der Kommissar schüttelte den Kopf.

"Sehr vorsichtig, wie?"

Brenner nickte.

Aber nicht eine der Spuren ist deutlich! Alles zertrümpt und vermischlt. Schade, daß der Boden hier so trocken ist und so wenig geeignet, um Einblicke zu empfangen."

Nachdem hier alles abgelucht und ebenfalls teils Knopf, teils Knopf, Out oder Bissensart a la Kriminalkommissar gefunden worden war, bestiegte Fechner einen dort in der Ecke liegenden Haufen Baumstäbe. Es waren diejenigen, die des Raumes zwischen Hof und Garten, und gleich zu oberst lag ein blutbeschmiertes Pfahl.

Dann wandte man sich dem Toten zu. Es war ein kräftiger, breitschultriger Mann. Er lag auf dem Gesicht, der schwarze, kalte Hirn zwei Schritte von ihm. Die Leiche war mit langem braunem Mantel und dunkelgrauem Anzug bekleidet. Der Hinterkopf war blutig und verkrustet.

Fechner bückte sich tief herab, um das Gesicht des Toten erkennen zu können, doch mußte er den Kopf des selben ein wenig heben, um seinen Zweck zu erreichen. Brenner hatte sich ebenfalls herabgebeugt. Nun sahen sie die Leiche ins Gesicht, da erblökte von beiden Lippen der erstaunte, schmerzhafte Ausdruck:

"Das ist ja Vieles!"

Ein allgemein gesuchter und selnes jovialen Charakters halber recht beliebter Kollege lag vor den beiden Kriminalbeamten: ermordet, erschlagen mit einem Baumpfahl — wie ein Hund!

"Gehen wir," sagte Fechner erschüttert, "hier nun unter Photograph und dann der Gerichtsarzt seine Arbeit tun. — Doch nein," fügte er gleich hinzu, "eins ist noch zu erfordern: der Weg, den er nahm, um hierhin

zu gelangen. Brenner, beschließen Sie die Räume vor an.

Während der Beamte diesen Befehl ausführte, sorgte Fechner vom Garten aus nach den Spuren. Rindenabdrückungen an einem Baum, der nahe der Mauer stand, bewiesen, daß jemand denselben zum Stecken benutzt hatte. Draußen stellte Brenner an dem Gitter fest, daß jemand es erstiegen haben mußte. Er suchte Schrammen auf dem Fadenmantel und Kleiderreste, da wo der Stecker seine Fänge aufgesetzt hatte.

Sobald die beiden Beamten wieder zusammenstanden und ihre Kleiderstücke ausgetauscht hatten, versuchten sie eine Erklärung des recht rätselhaften Falles.

Fechner wird den oder die Einbrecher beobachtet haben, wie sie hier einstiegen, ist ihnen nachgestiegen, um sie bei ihrer Rückkehr abzufangen und wurde wohl von dem, der Schramme stand, überrascht und erschlagen.

Dadurch war die wahrscheinliche Erklärung.

Der Kriminalbeamter und Brenner traten wieder zu Heinrich, der bei dem wachenden Schuhmann stand. Fechner blieb zu dem etwa zwölf Meter entfernt liegenden Stallgebäude hinüber:

"Dort schlüpft doch nadisemand?"

"Nicht nur einer, sondern drei," antwortete der Diener; der alte Kutscher, der zweite Kutscher oder Kutscher und noch ein Stallkutscher, ein Junge. Sie haben ihre Zimmer im oberen Geschoss."

"Und die haben nichts bemerkt?"

"Nein, nicht 'ne Note!" sagte Heinrich wichtig.

## Heer und flotte.

Zum Staatsbank des Amienskrieges, Freiherr auf der Schlossburg in Danzig trifft verdeckt der Großherzog von Oldenburg und seiner Dampfschiff "Benjahn" in Begleitung seiner Tochter, der Prinzessin Gisela-Friedrich, am 22. d. Jhs. in Danzig ein und behält auch auf dem Schiffe Wohnung.

Mit dem Einlaufen des Schiffs "Prinz Gisela Friederich" des Deutschen Seewerks in Antwerpen haben dort in Begleitung des Vorstandes des Vereins, des Großherzogs von Oldenburg, glänzende Feierlichkeiten statt.

## Von Nah und fern.

Fast die ganze deutsche Kaiserfamilie als Väter zu besichtigen, dürfte wohl eine Seltenheit sein. Der Familie des Bergmanns Robert Frank in der Michaelstraße zu Breslau-Krotz in Oberösterreich wurde vor kurzem ein junger Sohn geboren. Nachdem bei den beiden Söhnen der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Friedrich als Väter gelungen, hat jetzt beim zweiten Jungen Prinz Adalbert von Preußen die Patenstelle übernommen.

Der 50-jährige Jubelfeier des ersten deutschen Turn- und Jugendfests, das in Coburg durch ein Weltturnen in vollständigen Bewegungen, an dem über 300 Turner teilnahmen, wurde, wohnte das Herzogspaar von Sachsen-Coburg-Gotha und das Prinzenpaar von Sachsen-Coburg-Bourbon bei.

Deutsche Journalisten in Stockholm. Die vom Stockholmer Publizistenclub zum Schied eingeladenen 20 deutschen Redakteure sind in der schwedischen Hauptstadt versammelt. Die deutschen Redakteure wurden vom König empfangen, der seine Freunde ansprach, sie bei sich zu lassen, und die Herzöge willkommen. Der Monarch sprach Hoffnung aus, daß es ihnen in seinem Lande recht gut gefallen möge.

Ein rheinischer Ur-Ur-Großvater. Der älteste Bürger der Gemeinde Dahlberg im Rheinland, der 88-jährige fröhliche Gemeindemitglied Knoll, kann sich eines seltsamen Sonntags erfreuen. Seiner Kreuzlinie Gemeinde ist am Sonntag eine Tochter geboren. Der Gemeindemit, der sich in vollständiger Freiheit seines Lebens erkennt, ist also nicht mehr geworden. Seiner Tochter, einer häuslichen 61-jährigen Frau, steht gleich niemand ihre Würde als Urogräfin an.

Tatveres Unglück auf einem Stahlwerk. Auf einem Dachmutter Stahlwerk wurden fünf Arbeiter durch glühende Eisenstäbe verbrüht und schwer verletzt. Ein Arbeiter ist im Krankenhaus gestorben, auch ein Gast und der andere ist sehr bedenklich.

Die Schweiz eines Weinfabrikanten. Zu aufregenden Szenen kam es zwischen Mittagsstunde auf der Straße in Mainz-Rust. Dort feuerte ein gutaussehender Herr mehrere scharfe Revolvergeschüsse ab. Ein kleines Mädchen an dem Schießens verlor, da es der Fremde und verabscheute ihn ohne jeden Grund eine tückische Lache. Polizisten ergingen nun den Unschuldigen und drückten ihn auf die Polizeiwache in Rust. Dort erklärte er, er könne sich nicht helfen vor den ihm verfolgenden Polizisten; daßhalb habe er nach ihnen geschossen. Polizist vermutet in dem Schießbold einen Verbrecher und ordnete seine Überführung ins Polizeispital an. Dort mußte jedoch die Kurznahe abgelenkt werden, weil seine Freiheit frei war. Nun kam er auf den Polizeibezirk, wo er noch Verantwortung seines Revolvers bis zum Abend behalten wurde. Der festgenommene legitierte sich als der Weinreisende Joseph F. und verriet, daß er am Morgen an einer Weinbar im "Biedertafel" in Mainz teilgenommen hatte. In seinem Bett wurden noch zwei Dinge vorgefunden. Nach seiner Entlassung aus der Polizeiwache begab sich F. direkt nach Hause zurück. Die Geschichte wird noch

ein Nachspiel vor Gericht erfahren. Seine Spurensucht soll ihn schon wiederholt zu ähnlichen Geschehnissen veranlaßt haben.

Ein rabiater Russe. Wegen Überreitung der Bahnpolizeiordnung verhaftet wurde auf dem Bahnhof in Ost (Olpe) ein Russe, der nach Amerika auswandern wollte, wegen Umgehung der Kontrollestation aber zurückgewiesen war. Er hörte sich durch ein Fenster des Wartesaals vierten Klasse an den Bahnsteig begeben, und als er von einigen Beamten von dort verwiesen wurde, zog er einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, die glücklicherweise fehlten. Der Altenbücher führte einen Geldbetrag von 400 Rubel in russischem Gelde bei sich, ferner 40 Mark in deutschem Gelde, sowie etwa 800 Rubel in Wechseln. Er wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

40 Häuser in Flammen. In Schwäbisch Gmünd brannte ein Großneuer aus, das in kurzer Zeit 17 Häuser, darunter auch die Kirche und die Sparkasse, vernichtete. Nach neueren Meldungen sollen 40 Häuser von den Flammen ganz oder teilweise zerstört sein. Im Laufe des Nachmittags war es den von allen Seiten herbeigeeilten Feuerwehren gelungen, das Feuer zu löschen.

Schulkind als Feldarbeiter. Bei der Besichtigung von Landshulen in einer Gemeinde in der Nähe von Gerasovitz schauten 140 Schul Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die Untersuchung ergab, daß die Kinder als Feldarbeiter noch Stammländer und Nachland herbeigemangelt waren, um bei den dortigen Grundbesitzern Arbeit zu leisten. Die Behörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Eisenbahnatastrophe bei Berfallen. In der Nähe von Berfallen hielt ein Personenzug auf offener Strecke wegen einer Betriebsstörung. Man ließ die Passagiere aussteigen und die Leute erwarteten aus dem Bahnhofspersonal die Fortsetzung der Fahrt. Möglicherweise kam der Schnellzug von Berfallen herangefahren und sah in die auf dem Gleis wartenden Menschen hinein. Sechs Personen wurden getötet, viele schwer verwundet. Dann fuhr der Schnellzug in den leerstehenden Verlonungen. Bei dem Zusammenstoß wurden der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzuges getötet. Die in dem Spiegelwagen des Schnellzuges befindlichen Personen wurden sämtlich schwer verwundet.

Eine Hochzeit auf hoher See. Auf einem Schleppdampfer wurde kürzlich in der Nacht Graf Karl Engel Reichenau, Lieutenant im Königlich schwedischen Regiment "Schawla", mit einer deutschen Dame namens Karolina Wilhelmina Weit getraut. Der Graf war mit seiner Braut nach Göteborg gekommen, um sich dort trauen zu lassen. Erth bei seiner Ankunft hörte er, daß er einen dreiwöchigen Aufenthalt in der schwedischen Hauptstadt nachweisen müsse, ehe rechtmäßig die Bande der See um ihn geschlossen werden könnten. Über Graf Reichenau stand reiche nicht so lange. Er befragte deshalb einen Rechtsanwalt, was zu tun sei. Dieser entdeckte ein altes Gesetz, nach dem auf Schiffen drei Meilen vom Land entfernt Trauungen jederzeit ohne weiteres vollzogen werden können. Ein Schleppdampfer entführte deshalb die Hochzeitsgesellschaft, darunter zwei deutsche Brautjungfern, und Pastor Johnston aus die See hinaus, wo die Trauung in üblicher Form vollzogen wurde.

Ghouschus-Uberfall. Ein unerwarteter Überfall von Ghouschus ist auf das Dorf Raanta in der Landschaft verübt worden. Zwei Männer wurden getötet, viele verwundet.

## Luftschiffahrt.

Ein früherer Meister auf dem Segelboot, der viele Jahre hindurch zu den populärsten Radrennen gebracht, der Münchener Thaddäus Röhl ist, nachdem er sich vor einiger Zeit der Jagdtechnik zugewandt hatte, in Sietlin bei einem Ausflug abgeführt und so schwer verletzt worden, daß unmittelbar der Tod eintrat. Am Sonntag segnete auf dem Kreidefelsen bei Sietlin die Sietliner Jagdwoche. Um 7 Uhr 45 Min. stieg Thaddäus Röhl auf

"Gut. Nun möchte ich Ihre Diener befragen." "Bitte." "Wollen Sie zugegen sein?" Chevalier zuckte die Achseln: "Wie Sie möchten. Ich glaube, daß es vorteilhaft wäre, weil die Leute in Gegenwart des Hausherrn nicht so besangen sein werden, wie der Polizei allein gegenüber."

"Gut, dann bleiben Sie bitte zugegen; Bremer, rufen Sie den Diener, der uns Meldung erstattet."

Seine Aussagen begannen:

"Ich heiße Friedrich Heinrich Mäher, geboren am 7. Februar 1851 zu Spaar." Und dann wiederholte er, was er vorher schon ausführlich dem Kommissar angegeben hatte. Er schloß seine Aussage mit den Worten: "Ich schloß nachts im zweiten Stock des Haupthauses und habe von den Vorgängen nichts bemerkt."

Dieser Diener machte den Eindruck eines Biedermeiermannes. Sein Gesicht wäre noch sympathischer gewesen, wenn nicht eine hässliche Narbe sein Auge etwas verunstaltet hätte.

Feuer ließ die Röthe kommen, eine gesetzte Person, die sich aber so verschreckt benahm, daß es eine gute Weile dauerte, bis sich ergab, daß sie ebenfalls in der vergangenen Nacht nichts Auffälliges bemerkte hatte.

Nun ward der erste Kutscher, Ferdinand Feuer aus Bismarck, ein grinsgrämig dreinblickender, herliniger Bratzopf verhaftet. Er konnte, obwohl er vor dem Stall stand, über den Vorfall, der sich zwölf Meier davon zugetragen, nichts berichten.

einem Normann-Apparat zu einer Höhe von etwa 100 Meter empor und umstieß in einem kleinen Flugzeug den westlichen Teil des Gebäudes. Möglicherweise ging ein Schredderschleier durch die Menge: Aus einer Höhe von 20 Metern laufte der Apparat zur Erde nieder, das Flugzeug unter sich begraben. Noch war Hilfe zur Stelle, leider zu spät. Rödl hatte einen Gewehrschuß eröffnet und war sofort tot. Es waren vier Minuten geslossen und hatte sich etwa 1000 Meter vom Startplatz entfernt.

Bei London ereignete sich ein Flugunfall, der glücklicherweise verhindert wurde. Als nämlich Graham White zu Brooklands in der Grafschaft Kent mit Baby Abbott als Passagier auf seinem Zweirad flog, verlor er aus unbekannter Ursache die Mähne, als er eben einen Bogen überflogen hatte, und stürzte aus einer Höhe von zehn Fuß zur Erde. Die Maschine wurde zertrümmt; White und seine Passagierin blieben unverletzt.

## Gerichtshalle.

Memel. Ein bedeutslicher Irrtum passierte vor einiger Zeit einem Bürger auf einem ländlichen Standort im Kreis Memel. Er hatte die seinem verhinderten Bruder, erfolgte Geburt eines Kindes anzumelden. Nachdem er die beständige Anzeige gemacht, fragte ihn der Standesbeamte, dem er den Namen noch persönlich bekannt war: "Ist es Ihr Kind?" Der Bürger für die zweite Person nur das Fürwort "du" gebraucht, und "der" im Alterschein lediglich das bestaunende Antwort der dritten Person der Mehrzahl "I", so antwortete der Geiste eindeutig: "Ja!" und bekräftigte seine Angabe durch eigenhändige Unterschrift. Wie erstaunte aber der Standesbeamte, als dasselbe Mann noch Beruf von etwa drei Monaten wieder vor ihm erschien und abermals die Geburt eines Kindes und zwar diesmal seines eigenen angezeigt. — Die durch Namensunterschriften bekräftigte falsche Standesamtliche Angabe schied natürlich zu einer gerichtlichen Klage, mit der sich vor einigen Tagen das Schöpfengesetz zu beschäftigen hatte. Da das Gericht sich davon überzeugte, daß der Angeklagte sich nicht etwa einen schlechten Scherz erlaubt, sondern im besten Glauben gehandelt hatte, so erfolgte nach längerer Beratung keine sofortige Freisprechung.

Toulon. Das Seegericht verurteilte den Marinierleiter Jaques-Dalon wegen Betrug und Brandstiftung zu fünfjähriger Gefängnis, den Marinierarbeiter Röschke, der bereits in einem andern Betriebsprojekt zu zweijährigem Gefängnis verurteilt war, zu sechs Monaten Gefängnis; ein anderer Marinierarbeiter wurde unter Zustimmung des bedingten Strafausschusses zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Wo die englischen Kronjuwelen behütet liegen.

■ In dem mächtigen Schlosse des Vorderen Tores, in dem seit Jahrhunderten die Juwelen der englischen Krone verwahrt lagen, herrscht eine enge Täuschung: man darf das Schloß aus, denn die alten Sicherheitsvorrichtungen genügen nicht mehr, um absolut sicher Staub gegen die Räuber und die technische Fähigkeit moderner Einbrecher zu gewährleisten. Bis jetzt ist nur ein einziger Mal ein Verlust gemacht worden, die englischen Kronjuwelen zu stehlen. Es war ein irischer Abenteurer, der sich "Colonel" Blood, der im Jahre 1871 die verwogene Tat versuchte. Die Bleihode dieses etwas naivsten Abenteurers kann freilich mit der Arbeitsweise der raffiniert geschulten modernen Einbrecher, die mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zu Werke gehen, kaum standhalten. Der neue Juwelenraum aber, der in den nächsten Tagen vollendet wird und in dem Waffensturm liegt, wird auch den besten Techniken der Einbruchskunst widerstehen. Der Boden und die Wände sind aus mächtigen massiven Steinen gebaut. Der oberste Schatzkasten, in dem die Königsjuwelen liegen, hat ein mächtiges Eisenstück, das mit einem Schloß gesichert ist.

doppelgeschüttetem Stoß gearbeitet; die Gaben der Süße liegen hier in das Mauerwerk eingebettet. Mit ihnen verbunden ist ein großes elektrisches Alarmignal, das bei der geringsten Schüttierung des Gitters oder der einzelnen Süße durch befehltes Glotengeläut sofort die Wächter des Towers alarmiert. Die Türen, die in den Juwelensälen führen, sind gewaltige, doppelpanzerteilige Stahltüren mit modernen Schlössern von außen beschnitten. Die Juwelen selbst liegen wiederum in automatisch schließenden Schäßchen, die als absolut einschließlich gelten. Einzelne liegen die Kronjuwelen in der großen Schatzkammer, in der die Regierungsgelder bewahrt werden; wenn der neue Raum im Waffensturm fertiggestellt ist, werden die Juwelen unter besonderer Bedeutung in den Tower überführt und hier in ihren Räumen aufgestellt, damit das Volk sie bestaunen kann. Eine Verzögerung bestimmt man sich mit dem Plan, eine besondere Halle einzubauen, durch die die Juwelen im Falle der Not durch den steinernen Fleischboden in die Kellerräume hinabgelassen werden können. Denn unter dem Juwelenturm liegt ein alter Kerker. Dieser Kerker aber ist sehr feucht, denn es liegt unterhalb des Wappenspiegels der Thronje. Man hat den Plan schließlich fallen lassen. Der Kerker liegt seit dem Mittelalter völlig unbewohnt. Damals schmähten in dem feuchten, finsternen Höhle Gefangene.

## Der Heuschnupfen.

PR Gegen Ende des Juni und mit Beginn der Sommerzeit pflegen alljährlich die ersten Fraktionen des Heuschnupfens aufzutreten, und es läuft sich statisch nachweisen, daß die Zahl der Personen, welche diesem Übel anheimfallen, ständig im Steigen begriffen ist. Von ärztlicher Seite wird hierzu geschrieben: Der Heuschnupfen, Heuschnupf, Heuschnupfer oder nach Sommersaison genannt, ist eine der gefährlichsten Sommerkrankheiten. Vielleicht wird diese Erkrankung noch sehr leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennmittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter leicht genommen, obgleich sie zu den Übeln gehört, welche äußerst lästig und langwierig sind. Über die Ursache der Erkrankung konnte unter den Gelehrten bisher noch keine Genauigkeit erzielt werden. Man hat lediglich festgestellt, daß das Einatmen des Blütenstaubes verantwortliche Ursache ist. Eine vollständige Heilung gelingt im ersten Jahre nur sehr selten, meist stellt sich die Erkrankung im nächsten Sommer von neuem ein, oft fehlt sie sogar in einer ganzen Reihe von Jahren wieder. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Nesseln bei einem Besuch von Krebsen oder Erdbeeren. Als Gegennittel wird jetzt vielfach ein Serum, das sogenannte Polatin, eingesetzt; doch liegen noch keine endgültigen Aufzeichnungen über die Wirkungen dieses Gegennittels vor. Als Unterstützende Hausmittel setzen wir sofort Anwendung nach Auftreten der Krankheit warme Rosenblätter ein, welche durch die Rosenblätter

# Friedrich Wilhelms-Bad

## Morgen, Freitag Lieder-Abend des Gesangvereins Gemisch. Chor

Zum Schluss Feuerwerk.

Es lädt freundlichst ein

Emil Petzold.

### Linoleum.

Eine Auswahl  
von etwa 50 Rollen

2 Meter breit, Meter 2,80, 3,30, 4.—, 4,50 bis 9.— Mark.

Läufer in 60, 67, 90, 100 und 133 cm breit.

Linoleum-Teppiche  
Mark 7.— bis Mark 23.—

Guido Wünsche  
Radeberg, Hauptstr. 19.

### Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Kieplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.  
Feine Küche — gutgepflegte Biere.

**1** steht fest: daß ich stets zur vollsten Zufriedenheit von Heinrich Bürgel's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung bedient wurde.

**Fahrräder** von 58 Mark an bis zu den feinsten Marken, als Brennabor, Diamant, Concordia, Görcke, Mars usw.

Größte Auswahl. Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt.

Heinr. Bürgel, Mechanik., Radeberg  
Telefon 960. Nachweislich gelernter Fachmann. Telefon 960.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



### Meggendorfer-Blätter

München Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zustellung wöchentlich vom Verlag Mk. 3,25

Abo ab dem Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 im befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

### Empfehlenswerte Lokalitäten!

Radeberg : Dresdnerstr.  
Neuzeltlich eingerichtet  
Schöne Gesellschaftszimmer

### Konditorei u. Café z. Post

Spezialität: Kaiser-Melonen.  
Vorzügliches Tee- und Kaffeegeschäft.  
Paul Schmidt

Neben renoviert. Bestes Familienlokal  
Schöner Konzertsaal. Schätziger Saal  
Gesellschafts- und Vereins-Zimmer

### Gasthof Gunnersdorf

Vorzung. Küche. Gutgepflegte Speisen  
Neu eingerichtete Gesellschaftszimmer mit  
und ohne Pension. Inh. Paul Koch

### Beliebter Ausflugsort

Werten Vereinen, Familien und Ausflüglern  
angelegenheitlich empfohlen.

### Busch-Schänke Komnitz

Gute Speisen und Getränke  
Um gütigen Aufspruch bitten D. Schulter,  
Bester Familienaufenthalt

Gute Küche und Bier  
Weine einer Firmen  
Besitzer:  
Fr. Mittelstrass.

Bestes Familienlokal.  
Großer Fest-Saal  
Geschützte Kolonnaden  
Garten u. Festplatz

### Gasthof z. Heitern Blick, Weixdorf

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Juni, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthauses zum goldenen Ring in Moritzdorf

### katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: Heilige Messe.

Pfarrer F. Zschornack.

Ein an der Königsbrüder Straße gelegener

### Hausgrundstück

ist unter günstig. Bedingung zu verkaufen.  
Off. an die Exped. d. Bl. erbeten

### Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Oz. beziehbar. Näh. in der Exped. d. Bl.

### Steinschläger

nimmt an

### Gustav Kühne, Bruchmeister.

### Holzkohlen-Abfall

Bentner 50 Pf.  
verkauft

Max Menzel

Moritzdorf.

Gut erhaltenes

### Klavier

ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Drucksachen für Sterbefälle  
fertigt schnellstens Druck. Röhle.

### Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstrasse 106  
empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung  
aller Reparaturen.

### Sandspielformen

in Holz und Blech

### Gummibälle

— neueste Muster —  
in großer Auswahl von 10 Pf. an

### Mundharmonikas

in verschiedenen Qualitäten und  
Preislagen

### Geschenk- und Andenken-Artikel

Modernen Haarschmuck  
Ketten, Portemonnaies etc.  
empfiehlt

### H. Röhle

Gross-Okrilla.